

Unsettled Earth

25.04.2025 -
28.02.2026

Ausgehend von der Zusammenarbeit mit landwirtschaftlichen Basisinitiativen und Kollektiven in Palästina, die sich für Landverteidigung, kommunale Autonomie und ökologische Erholung einsetzen, erforscht *Unsettled Earth* Praktiken und Infrastrukturen, die Beziehungen zwischen Land und Leben angesichts anhaltender siedlungskolonialer Gewalt und ökologischer Katastrophen neu denken.

An diesem kritischen Punkt einer scheinbar grenzenlosen Beschleunigung der Siedlungsausbreitung und genozidaler Gewalt in Palästina und seinen Nachbargeografien fragt das Projekt: Wie wird die Umwelt als Apparat der Gewalt und der Auslöschung mobilisiert? Wie konstruieren wir einen Horizont jenseits der Siedlerordnung und ihrer Rechts- und Eigentumsregime? Welches Verhältnis besteht zwischen der Nutzung des Landes und seiner Befreiung? Wie können jene, die von ihrem Land vertrieben wurden, weiterhin Widerstand gegen seine Beschlagnahmung leisten?

Unsettled Earth entfaltet sich in Partnerschaften mit palästinensischen Agrarinitiativen, in einem Lernprogramm, und einer Ausstellung in der Spore Initiative. Die Partnerschaften zielen darauf ab, öffentliche Bildung und die Entwicklung von Infrastrukturen in Palästina zu unterstützen, die sich mit den gegenwärtigen materiellen Nöten befassen. Das Lernprogramm bietet verschiedene pädagogische Formate für den Austausch zwischen ökologisch Praktizierenden aus dem gesamten Globalen Süden, arbeitet die Geschichte der Bäuer*innen auf und erweitert den geografischen Rahmen des Projekts um die Erforschung kolonialer und genozidaler Kontinuitäten, insbesondere im Kontext Deutschlands. Die Ausstellung mit mehreren Kapiteln erweitert die Hauptfragen des Projekts um ästhetische, diskursive und auditive Vorschläge, von denen einige die Bewaffnung der Landschaft als Medium der Gewalt nachzeichnen, während andere das Land als ein Gewebe poetischer, sozialer, affektiver und politischer Assoziationen evozieren.



Unterstützt die
Basisinitiativen
in Palästina



Sliman Mansour
***The Village Awakens* (1987)**

Dispersionsdruck auf Canson Rag Papier,
240 g, 53 x 41,5 cm

Das Originalgemälde von Sliman Mansour, *The Village Awakens*, zeigt Palästinenser*innen bei verschiedenen Tätigkeiten, von denen jede/r auf unterschiedliche Weise zum Kollektiv beiträgt. Die dargestellten Figuren bauen das Dorf auf, bearbeiten das Land und kümmern sich um die Tiere und den Viehbestand. Mansour fängt die unerschütterliche Verbundenheit eines Volkes mit seinem Land ein, indem er sich auf eine Szene des palästinensischen Landlebens konzentriert. Das Gemälde beschwört eine lange Tradition landwirtschaftlicher Beziehungen herauf, die durch gemeinschaftliche Praktiken der Bearbeitung der Erde und der Pflege ihrer Lebensformen aufrechterhalten werden.



Moayed Abou Ammouna
***Barzakh of Gaza* (2024-25)**

6 Fotoabzüge auf Alu-Dibond,
Dimensionen variabel

“In den Barzakh von Gaza versunken, besitzen sie nichts als Landkarten des Aufstiegs zum Paradies. Kurze Entfernungen trennen ihre Körper von tödlichen Stürmen; Entfernungen dicht mit aufrichtigem Blut und Schrapnellen eines unersättlichen Todes, der sie belagert und prüft. So haben sie sich die Karte gut eingepägt und die Existenz neu definiert.

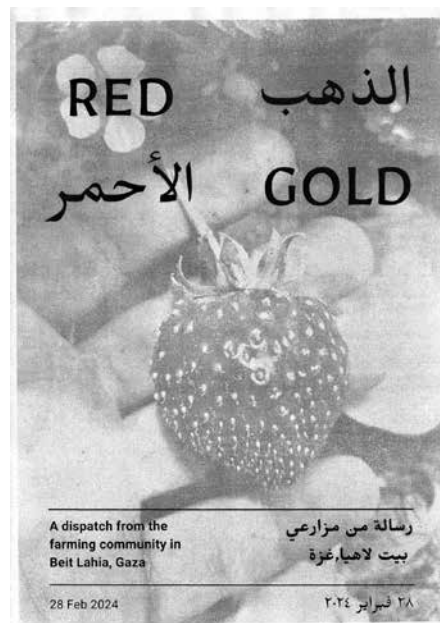
Und doch sind es Bilder von dem, was sie vor ihrer Abreise taten, von Verlust im Exodus, von kollektivem Leid und anhaltender Wut; Bilder von den täglichen Kämpfen der Menschen im Gazastreifen im Angesicht unermesslicher Kriege. Bilder von langen Läufen mit schwerem Herzen in einer verwaisten Stadt voller Würde und Explosion, von Versuchen, Flüsse von Blut und die Guillotine des Todes ohne Erfolg oder mit vorübergehenden Wundern zu überleben; ein Tod, der durch Zeitverschiebung aufgeschoben wird.

Es sind Bilder von Menschen, die ihre kopflosen Kinder trugen, die Trümmer durchsuchten, die körperlos aus den Ruinen schrien und dann im Nachrichtenzyklus und in den Falten der Zahlen und Angaben verschwanden. Von strahlenden, zarten Gesichtern, die der Vernichtung mit starren Augen gegenüberstehen, die groß genug für all diese Soldaten sind, von Körpern, in die Panzer eingedrungen sind und die sich an der Notwendigkeit von Gerechtigkeit, Tha'r und der Sonne der Freiheit entzündeten.

Sie erfanden ihre eigenen Zeiten und sangen ihre Träume von einem gewöhnlichen Leben ohne Attribute, befreit von der Blutung des Gedächtnisses und der Erinnerungen, der Überschneidung der Zeiten, ohne die Angst vor dem Morgen, und ohne die Bürde der Wut. Träume von der Ruhe und der beruhigten Nacht. Es sind Bilder, die in einer Zeit des Krieges und einer ererbten, zitternden Enteignung für das Handeln stehen.

An diejenigen, die *fluten* und *umher-schweifen*, versunken in den Barzakh von Gaza und in der Leere der Zeit, und die von einem offenen, verwurzelten Ende träumen, das ohne Tränen siegreich ist und dem Kalender der Ermordung ein Ende setzt.”

— Moayed Abou Ammouna



Heiba Lamara und Ammanah Lamara
mit Yousef Sager Abu Rabee
***Red Gold: Dispatch from Beit Lahia, Gaza* (2024-2025)**

Print-Publikation, A4

In Sprachnachrichten über WhatsApp beschreibt Yousef Sager Abu Rabee, ein leidenschaftlicher Agraringenieur aus Beit Lahia im nördlichen Gazastreifen, die Bedingungen der palästinensischen Bäuer*innen unter dem derzeitigen Massaker und die Auswirkungen der jahrelangen Blockade auf die Landwirtschaft im Norden. Diese zweisprachige Transkription in Englisch und Arabisch dokumentiert einige Momente von Yousefs Arbeit in den Monaten vor seinem Tod, als er die Bemühungen um die Aufrechterhaltung der Vermehrung und des Saatguts in Beit Lahia koordinierte und gleichzeitig Mehl und Wasser verteilte, die für das Überleben seines Viertels wichtig waren.



Asphalt
***Mashaat* (2024-ongoing)**

Multimediale Installation / Programm

Mashaat ist ein interdisziplinäres Projekt, das sich in Studien, Publikationen und infrastrukturellen Maßnahmen entfaltet. Es untersucht die Bedeutung des Agrarwesens im Kontext

des palästinensischen antikolonialen Kampfes und arbeitet mit landwirtschaftlichen Genossenschaften und Basisorganisationen in ganz Palästina zusammen, um Organisationsformen zu untersuchen, die die herrschenden Arbeits- und Eigentumsverhältnisse aufbrechen und eine alternative Produktionsweise anstreben.

Das Projekt entstand im Anschluss an die „Al-'Una-Konferenz“, die sich auf die landwirtschaftliche Genossenschaft als Modell für die Untersuchung der Frage konzentrierte, wie bestimmte Produktionsweisen, und Formen des Konsums und des Austauschs die sozialen Beziehungen und die politische Realität in Palästina prägen. Aufbauend auf dieser Untersuchung untersucht *Mashaat* die Praktiken der beteiligten Genossenschaften als potenzielle historische Präzedenzfälle einer aufständischen Wirtschaft, die sich über die Entkolonialisierung hinaus selbst erhalten könnte.

Als Antwort auf die zentrale Rolle des Privateigentums in der Geschichte der Kolonisierung in Palästina und der Region insgesamt, ordnet das Projekt seine Untersuchung in eine breitere spekulative Studie der palästinensischen *Mashaa* (Commons) als politischer Horizont, als Form der Praxis und als potenzielle Vergangenheit und Zukunft ein. Dabei stützt sie sich auf die Idee der präfigurativen Politik: Praktiken, die immer schon da sind und noch kommen werden.

Die *Mashaa* ist in diesem Sinne nicht einfach eine historische Form, sondern ein spekulativer Vorschlag, der kollektive agrarische Praktiken mit der Aussicht auf Rückkehr und die Rückgewinnung einer nicht entfremdeten Beziehung zum Land verbindet.

Ähnlich wie die Lagergemeinschaften früherer revolutionärer palästinensischer Bewegungen - die in der Geografie ihrer Herkunftsdörfer verankert und dennoch auf eine politische Bewegung nach außen ausgerichtet waren (Abourahmeh, 2021) - untersucht *Mashaat*, wie aktuelle landwirtschaftliche Formationen die Erinnerung an eine vorkoloniale Vergangenheit mit der Demonstration einer befreiten Zukunft verbinden.

Diese Iteration des laufenden Projekts wurde von der Spore Initiative in Auftrag gegeben. Es umfasst eine Bibliotheksinstallation mit Texten, Büchern und audiovisuellen Materialien, die durch

regelmäßige Studiensitzungen und Publikationsübungen aktiviert werden.

Das Video zeichnet ein Gespräch zwischen einem Basisorganisator und einem Mitglied einer landwirtschaftlichen Genossenschaft im Westjordanland auf. Gemeinsam reflektieren sie darüber, wie sich ihre Arbeit im Bereich Kunst und Kultur als Reaktion auf die fortschreitende Expansion der Siedler entwickelt hat, indem sie organisatorische Strategien und kollektive Praktiken entwickelten, die Teil einer breiteren Widerstandsökonomie sind. Ihre Bemühungen stellen eine materielle Intervention dar - eine, die das Land nicht nur verteidigt, sondern es durch nachhaltige, gemeinschaftsbasierte Aktionen aktiv zurückfordert.



Kamal Aljafari
UNDR (2024)

Video, 15'

Der Blick der Kamera kehrt zwanghaft an dieselben Orte zurück, eine vertikale Perspektive, die Kontrolle ausübt, über den Besitz archäologischer Stätten, Steine, die seit Tausenden von Jahren in der Wüste liegen. Die Orte, die sie beobachtet, sind jedoch nicht menschenleer: Wir sehen, wie aus der Ferne, die Bäuer*innen, die das Land bearbeiten und sich selbst in die Landschaft verwandeln.

Etwas stört die Stille des Ortes: Explosionen an Land und im Meer bereiten den Boden für neue Städte mit neuen Namen und neue Wälder. Diese Landschaft verwandelt sich in eine Szenografie der Aneignung.



Ahmad Alaqra
I Died a Thousand Times (2024)

40 Prints auf Reispapier, A4;
3D-gedruckte, mit Chrom beschichtete
Skulptur, 80 × 60 × 80 cm

I Died a Thousand Times ist eine Serie von Bildern, die die Lebens- und Todeszyklen in der palästinensischen Landschaft nachzeichnen. Im Mittelpunkt stehen wilde Distelpflanzen, die die heiligen Hügel Zentralpalästinas vom frühen Frühling bis zum Spätsommer bedecken. Im Laufe dieser Jahreszeiten verändern sich die Hügel in drei verschiedenen Farbzyklen - rot, grün und gelb. Die Disteln der Serie wurden in der Umgebung von Dar Jacir und dem Cremisan-Tal in Bethlehem, Ein Kenya in Ramallah und Khirbet Al Samara in Salfit gesammelt und fotografiert. Die Bilderserie vermischt familiäre Erinnerungen, verwebt traumhafte Erzählungen, persönliche Geschichten und surreale Ereignisse, die neue Verbindungen zwischen Palästinensern und ihrer Landschaft aufdecken und herstellen.



Rana Nazzal Hamadeh
We would be freer (2023)

Video, 9'

We would be freer / بنكون اكثر احرار ist ein Kurzfilm, der die Beziehung zwischen einheimischen Pflanzen und kolonisierten Völkern reflektiert. Anhand von Geschichten und Wissensaustausch wirft der Film einen genauen Blick auf die Sumachpflanze als Medizin, Gewürzpulver, Farbstoff und mehr. Der für seinen würzigen Geschmack und seine leuchtende Farbe bekannte

Sumach ist in verschiedenen Sorten auf der ganzen Welt zu finden. Der Hirschhornsumach ist so beispielsweise in Teilen der Schildkröteninsel beheimatet und der Gerbersumach im östlichen Mittelmeerraum. Mit den Stimmen zweier Frauen, eine aus der Mohawk-Gemeinschaft von Kahnawá:ke und die andere ein Binnenflüchtling in Ramallah, lädt *We would be freer* dazu ein, die Rolle der Sumachpflanze in zwei besetzten Ländern, die weit auseinander liegen, zu betrachten. Der Kurzfilm ahmt die Entwicklung der Sumachblüten von gelb über grün zu rot nach—eine zyklische Reflexion über die Verbindung zu Land, Nachhaltigkeit und Wildpflanzen.



Jumana Manna
***Cache* (2019)**

Keramik, Tadelakt, Aluminiumregal,
Stahlroste, 220 x 328 x 70 cm

Cache ist eine Reihe von anthropomorphen Interpretationen und Abstraktionen von Khabyas, einem wichtigen Merkmal der ländlichen levantinischen Architektur, das heute nicht mehr existiert. Diese traditionellen Kammern zur Aufbewahrung von Saatgut wurden in das Innere von Häusern eingebaut, um Getreide für die Aussaat und den jährlichen Verbrauch aufzubewahren. Die Keramikskulpturen sind als Fragmente positioniert, die aus ihrer architektonischen Umgebung auf Sockel und vergitterte Metallregale transportiert werden und eine Umgebung schaffen, die an Lagerräume in Saatgutbanken, ethnografischen Sammlungen oder Museumsgewölbe erinnert. Indem die Arbeit die Ausstellung als Ort nutzt, um die taxonomischen Impulse solcher Institutionen zu verwirren, betrachtet *Cache* die Transformation von Systemen der Versorgung und des

Unsettled Earth

25.04.2025 - 28.02.2026

Kuratorinnen: Joud Al Tamimi, Lama El Khatib
Ausstellungsarchitektur: Rowaa Ibrahim
Grafikdesign: Aziza Ahmad
Programmkoordination: Sarah Zeryab
Unterstützung der Publikationen: Nabil Heine

Wissens von Praktiken des Überlebens zu zentralisierten Ökonomien des Kapitalwachstums.



Bayan Abu Nahla
***Airdrops* (2024)**

Druck einer Aquarellzeichnung,
40 x 30 cm

Die Aquarellzeichnung hält den Moment fest, in dem Hilfsgüter aus der Luft nach Gaza abgeworfen werden. Das Bild verweist auf die Art und Weise, in der Massenhunger und Nahrungsentzug eine Schlüsselmodalität des anhaltenden Angriffs auf Gaza sind. Als Erweiterung des Hungers als Waffe ist die Hilfe ein Werkzeug, um die Überlebensmöglichkeiten der Menschen zu steuern, zu verwalten und anzugreifen. *Airdrops* zeigt aber auch, wie die Umwelt selbst mobilisiert wird, um weitere Gewalt zu erzeugen. Das Land, das Meer und die gesamte Landschaft werden zu Orten, an denen der Zugang zu kontrollierten Ressourcen gesteuert wird, und nicht zu Quellen des Lebens und des Lebensunterhalts selbst.

Leitung der Ausstellungsproduktion: Simon v. Krosigk
Ausstellungsproduktionsteam: Marea Zan, Santiago Doljanin
Lichtgestaltung: Emilio Cordero Checa
Audiovisuelle Gestaltung: Bert Günther



Basel Abbas and
Ruanne Abou-Rahme
Until we became fire and fire us
(2023-ongoing)

2-Kanal-Video, 32'; Digitaldrucke auf
Stahlplatte, 120 x 170cm; 50 x 150 cm und
50 x 100 cm Sublimationsdrucke auf Stoff

Das Lied ist der Ruf und das Land ruft
Das Land ruft die Verschwundenen
durch das Lied
Das Land verfolgt uns
Und wir verfolgen sie
Der Schatten, das Echo, die Gespenster
dessen, was bleibt.
Palästina, der Verlust unseres Landes
sucht uns heim. Da wir vom Land getrennt wurden, werden wir von ihm verfolgt. Ein verbotenes Land wie eine verbotene Liebe.

Until we became fire and fire us erforscht verschiedene Formen von Heimsuchungen, sowie Liebesgeschichten, die an Verlust, Land und Selbst gebunden sind, Formen der Gefangenschaft und den Ruf nach Freiheit. Im Zentrum dieser Erkundung stehen Klang und Gesang. Es geht um die Suche nach einer Wiederverbindung mit einem abgetrennten, zerbrochenen Land, einer Gemeinschaft, einer Geschichte, die uns alle gleichzeitig heimsucht, gefangen hält und bewegt. Bei dem Projekt handelt es sich um eine Mixed-Media-Installation mit Mehrkanalton und Video. Es erforscht formal die Idee des Spuks akustisch und visuell und betrachtet die Art und Weise, wie dieses Material in einem gegebenen Raum erscheint und verschwindet. Manchmal erscheint es als Poesie einer dissonanten Stimme, einer gebrochenen Melodie oder als intensives Aufblitzen von Text und Video, oder als Abdruck eines verbotenen Landes, einer verbotenen Liebe.

Diese Arbeit ist Teil des umfassenderen Projekts *May amnesia never kiss us on the mouth*.

Tonarbeiten: Lehmbackontor
Vinyls: Villa Schmück-Dich
Übersetzung & Lektorat: Celina Basra, Julia Gyemant, Spore Communications & Spore Team
In Auftrag gegeben und produziert von der Spore Initiative